Donnerstag, 21. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7613. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11¼ Uhr Vorm.

Berlin, 21. Novbr. (Privattel.) Der Bruch der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses ist in der gestrigen Fractionssitzung erfolgt. Die Gouvernementalen benennen sich fortab „National-Conservative.“ Es ist ein Redactions-Comité ernannt worden zur Entwerfung des Programms. — Der Ministerrath designirte bisher 30 neue Pairs. — Die Majorität des Herrenhauses neigt jetzt zur Annahme der Kreisordnung.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 20. Nov. Die Regierung hat in Folge des stärkeren Auftretens der Rinderpest in Böhmen sofort einen militärischen Cordon längs der ganzen Grenze angeordnet.

Karlsruhe, 20. Nov. Die Besserung in dem Befinden des Kronprinzen des deutschen Reichs schreitet, wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, gleichmäßig fort und ist derselbe schon gestern im Stande gewesen, den größeren Theil des Tages außer Bett zuzubringen.

Paris, 20. Nov. Gestern Abend wurden Delegirte der Linken vom Präsidenten der Republik empfangen. Letzterer drückte ihnen seinen Wunsch aus, sich in Folge seiner angegriffenen Gesundheit der Last der ihm verliehenen Gewalten, die ihm durch das Treiben der Rechten nur noch erschwert werde, entledigen zu dürfen. Die Uebertragung dieser Gewalten werde, Dank der bewundernwürdig organisirten Armee, welche treu zur Regierung und zum Gesetze stehe, sicher ohne jede Unordnung erfolgen. Zu einem Verbleiben auf seinem Platze werde er sich nur verstehen, wenn er ein formelles Vertrauensvotum und die Zusicherung der Durchführung gewisser Reformen erhalte. — Die Rechte beharrt dem Vernehmen nach auf ihrem Widerstande gegen die Proclamirung der definitiven Republik, weist aber für den Augenblik jedwede monarchische Combination zurück. Dieselbe ist geneigt, durch gewisse besondere Maßnahmen, die sich innerhalb der Schranken des Pacts von Bordeaux bewegen, die dem gegenwärtigen Präsidenten der Republik übertragenen Gewalten zu befestigen. — Zu dem gestrigen Empfange bei dem Präsidenten der Republik hatte sich, wie der „Agence Havas“ aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, eine große Anzahl von Deputirten eingefunden, welche denselben bestürmten, auf seinem Posten zu bleiben. Das Ministerium ist, derselben Quelle zufolge, angesichts der vorhandenen Krise fest geschlossen und einig. Der Ministerrath tritt heute Vormittag abermals zu einer Berathung zusammen. — Von unterrichteter Seite wird die mehrfach als bevorstehend gemeldete Ausgabe von neuen Lombardischen Prioritäts-Obligationen dementirt.

Newyork, 19. Nov. Das gestern in einem Getreidemagazin in Brooklyn ausgebrochene Feuer, durch welches diese in Asche gelegt und auch die Hauptstraße bedroht wurde, ist gelöscht. Der entstandene Verlust wird auf etwa 800,000 Dollars geschätzt.

Die neue Steuervorlage.

(Schluß.) In den Motiven erkennt die Staatsregierung selbst an, daß „sich im Voraus selbstredend nur annähernd beurtheilen läßt“, welches Ergebniß die Reform in Bezug auf den Ertrag der Klassensteuer haben wird, „da die Anwendung der neuen Grundsätze vorwiegend in das Ermessen der Veranlagungsorgane gestellt sind“. Die Motive sind daher auch sehr vorsichtig bei der Berechnung des durch die Reform etwa entstehenden Steuerausfalles. Verfahren die Veranlagungsorgane bei der Einschätzung sehr milde, so wird vielleicht in den ersten Jahren, aber wohl nur in diesen, ein großer Theil der jetzt in der Unterstufe 1a. befindlichen Censiten von der Steuer befreit werden; sind sie es nicht, so wird sehr bald von einer Steuererleichterung keine Rede mehr sein.

Unter solchen Umständen ist die Frage natürlich: Wie sind diese Veranlagungsorgane, in deren Hand die Ausführung des Gesetzes gelegt werden soll, zusammengesetzt und wer wählt sie? Auffallender Weise läßt der Regierungsentwurf Alles beim Alten, obwohl seit Jahren in der Volksvertretung über das Klassensteuer-Einschätzungsverfahren begründete Klage geführt wird. Der Gemeinde-Vorstand und von der Gemeinde-Vertretung gewählte Mitglieder haben die Mühe der ersten Einschätzung, dann revidirt der Landrath mit dem Rothstift und die Bezirksregierung stellt die Steuerbeträge fest. Landrath und Regierung besorgen also die Hauptsache. Bei dieser lediglich büreaukratisch-fiskalischen Einrichtung kann es doch unmöglich verbleiben. Wir verkennen die Vorzüge der von der Regierung vorgeschlagenen Reform keineswegs, wir haben uns wiederholt dafür ausgesprochen. Aber in Verbindung damit muß gebracht werden: eine Aenderung des bisherigen Einschätzungsverfahrens. Man muß der Local-Einschätzungs-Commission eine andere Rolle zuweisen, als die des Niederschreibens der Censitenliste

In Bezug auf die classificirte Einkommensteuer schlägt der Entwurf Aenderungen des Gesetzes von 1851 vor, welche zweckmäßig an sich, eine Erhöhung des Ertrages der Steuer herbeiführen. In die bisherigen 30 Stufen werden 10 Mittelstufen eingeschoben und ferner, wie schon erwähnt, an den bisherigen Maximalsatz von 7200 Rℓ jährlich bei 240,000 Rℓ Einkommen noch höhere Stufen angefügt.

Das bisherige Einschätzungsverfahren läßt die Vorlage in der unteren Instanz bestehen. Die Selbsteinschätzung, deren Vorzüge die Motive ausdrücklich hervorheben, schlägt der Hr. Finanzminister nicht vor, weil er glaubt, daß die „damit verbundene Belästigung der Steuerpflichtigen von einem großen Theile derselben als unerträglich empfunden werden würde und es in hohem Grade zweifelhaft erscheint, ob auf die Zustimmung des Landes zur Uebernahme dieser Maßregel zu rechnen sei.“ Der Herr Finanzminister verzichtet daher darauf, die Selbsteinschätzung für jetzt vorzuschlagen. Statt dessen will er die Errichtung einer centralen Instanz, welche die Befugnisse haben soll, in die Entscheidungen der Bezirkscommission, gegen welche bekanntlich bisher ein Recurs nicht stattfand, einzugreifen und „auf eine Ausgleichung der in den einzelnen Regierungsbezirken entstehenden Verschiedenheiten einzuwirken.“ Diese Centralcommission soll bestehen aus dem Generaldirector der directen Steuern und je 5 von dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhause zu wählenden Mitgliedern.

Ob die Besorgniß des Herrn Finanzministers in Bezug auf die Selbsteinschätzung begründet, ob die Centralinstanz ein Bedürfniß, lassen wir heute unerörtert. In den Vordergrund bei dieser Reform des classificirten Einkommensteuer muß die Erwägung treten, daß sie eine erhebliche Erhöhung des Steuerertrages zur Folge haben wird und daß sie unter den gegenwärtigen Umständen billigerweise der Volksvertretung nur dann zugemuthet werden kann, wenn die Steuer zugleich beweglich gemacht wird, so daß jährlich nur soviel Quoten davon in den Etat aufgenommen werden, als es das Bedürfniß erfordert. In dieser Zeit der steigenden Ueberschüsse und der glänzenden Finanzlage nimmt sich ein Steuerentwurf, der eine Erhöhung des Ertrages in Aussicht nimmt, sehr sonderbar aus. So sehr Herr Camphausen sich auch vorläufig dagegen sträuben mag, einem Vorschlage, der es möglich macht, den Steuerzahlern in jedem Jahr nicht mehr Steuern abzunehmen, als es das Bedürfniß des Staates erfordert, wird er seine Zustimmung schließlich nicht versagen können.

Danzig, den 21. November.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat die Hauptdebatte über die Kreisordnung beendet. Sie spitzte sich zu in den Reden Mallinckrodts gegen und Laskers für die neue Vorlage. Ersterer, zwar pikant und glänzend, hat doch den Kern der Frage wenig berührt, wenige Ausstellungen an dem Gesetz zu machen gewußt, die nicht sofort ruhig und sachlich von Lasker widerlegt werden konnten. Als ein höchst bemerkenswerthes Resultat der Debatte verzeichnen wir es, daß Polen und Ultramontane, also die beiden ausgesprochenen Feinde des Vaterlandes und seiner modernen Entwickelung, sich als die einzigen Verbündeten der reactionären Junker offen erklärt haben. Das sollte doch endlich auch Kreisen die Augen öffnen, in denen man sich noch immer gegen einen Bruch mit der feudalen Vergangenheit und ihren Institutionen sträubt.

In ihrem Organ, der „Prov.-Corr.“ wendet sich die Regierung heute wieder sehr liebenswürdig dem Abgeordnetenhause zu und constatirt, daß das Herrenhaus jeden Vermittelungsversuch schroff abgewiesen habe. „Hätte, heißt es, das Herrenhaus in seiner Mehrheit wirklich den Willen bekundet, zur Durchführung der Reform aufrichtig mitzuwirken, so würde die Regierung unfehlbar ihre Aufgabe eines vermittelnden Wirkens zwischen den beiden Häusern, wie sie der Minister des Innern angedeutet hatte, mit voller Hingebung und Entschiedenheit geübt haben, und das Herrenhaus hätte dann in der That einen bedeutenden Einfluß auf die schließliche Gestaltung des Gesetzes haben können. Bei ihrem jetzigen Vorgehen ist die Regierung erfüllt von dem Vertrauen auf den entgegenkommenden und versöhnlichen Geist, welchen die Mehrheit des Abgeordnetenhauses in dieser Frage seither bethätigt hat. Dieses Vertrauen wird sich nach allen Anzeichen vollauf bewähren, und es werden damit dem Zustandekommen des wichtigen Reformgesetzes endgiltig die Wege gebahnt sein.“

Großer Antheil an den betreffenden Verhandlungen und Beschlüssen wird dem augenblicklich leider erkrankten Kronprinzen seitens der Presse zugeschrieben. „Daily Telegraph“ erzählt seinen Lesern, daß sich am Hofe verschiedene Strömungen geltend machen. Die Hofpartei sei gegen die Politik Bismarcks, der Kronprinz dagegen stimme für dieselbe. Dem Kronprinzen wird eine ganz besondere und eingreifende Rolle in der neuesten Politik zugetheilt. Dem gegenüber erklären jetzt die Offiziösen, daß der Kronprinz die Vorschläge der Regierung in Betreff der neuen Kreisordnungsvorlage billigt und sich lebhaft für die hinter derselben stehenden Reformpläne interessirt.

Oesterreich hat vorgestern in Pest einen großen parlamentarischen Scandal erlebt. Lonyay wurde dort von einem früheren Gegner, der aber zuletzt sich mit dem Minister ausgesöhnt haben soll, in einer bisher unerhörten Weise angegriffen, so daß selbst die Feinde des Staatsmannes gegen den rohen Magyaren Partei nehmen. Dieser Csernatony greift seit neuester Zeit den Minister wieder in seinem „Ellenör“ an, erzählte, daß derselbe sich ein Gut nach dem anderen kaufe, wenn auch das Land unter seiner Regierung herumbettle. Das Gut Farkadin habe er für 120,000 Gulden gekauft, und nun wird mit der Franco-Bank das Vajda-Hunyader Eisenwerks-Pachtgeschäft abgeschlossen, unter der Bedingung, daß dem Grafen Lonyay aus seinen benachbarten Farkadiner Wäldern Holz im Betrage von 1,000,000 Gulden abgekauft werde. Hieran knüpfte der Journalist im Abgeordnetenhause seine unwürdigen Angriffe auf die Person des Ministers. Man brachte Lonyay krank nach Hause. Ohne Zweifel wird derselbe dem Monarchen und der Partei seine Demission überreichen. Sie wird jetzt eben so wenig angenommen werden wie im September, denn, wie damals Franz Deak richtig bemerkte, nicht die Linke, sondern die Deak-Partei muß ein deakistisches Ministerium stürzen, sonst bürgern der Scandal und der persönliche Angriff als taktische Waffen sich ein. Ohnehin ist es ein offenes Geheimniß, daß das ganze Ministerium Lonyay nach der Budget-Berathung, etwa im März oder April, zurücktritt. Die deakistischen Blätter betonen einstimmig die Solidarität der ganzen Partei mit dem Ministerium und die Nothwendigkeit, demselben Genugthuung durch die Partei zu verschaffen. „Reform“ beginnt mit den Worten: „Eine Ministerkrise, eine Parlamentskrise, eine Parteikrise ist ausgebrochen. Wir müssen uns um das Ministerium schaaren oder selbst ein anderes wählen. Der persönliche Angriff jedoch darf nicht zur Taktik werden. Die Linke darf unsere Minister nicht stürzen.“ Sogleich nach Sitzungsschluß fand eine kleine Conferenz im Landhause selbst statt. Lonyay erklärte, wenn ihm nicht Genugthuung, volle Genugthuung werde, so müsse er sofort zurücktreten. Später versammelten sich die Minister und beschlossen, für Lonyays Sache solidarisch einzustehen, nachdem ohnedies vom ganzen Ministerium ehrenrührig gesprochen wurde. Der Deak-Club schlägt vor, die Mißbilligung des Hauses auszusprechen. Wie verlautet, wird Csernatony dasselbe gegen Lonyay beantragen und von seiner Partei fordern.

Thiers stellt Frankreich schon wieder einmal den Stuhl vor die Thür. Er wendet sich diesmal vertrauensvoll und klagend an die Linke, erklärt, daß er noch ein quantitativ größeres Vertrauensvotum bedürfe, wenn er, der „erhabene Greis“, auf seinem schweren Posten ausharren solle. Die Schaukel fliegt also in diesem Augenblicke wieder einmal nach links herüber. Die Partei der Ruhe und Ordnung also ist es, die jetzt mit ihrem Drängen und Anklagen Alles in Unruhe und Verwirrung zu bringen sucht. Statt sofort die dringend nothwendigen Arbeiten der Gesetzgebung vorzunehmen, rückt die Rechte mit verschiedenen Interpellationen vor, während die Linke diesmal ruhig, practisch und vernünftig den hingeworfenen Fehdehandschuh nicht aufnimmt. Thiers wird sich, wie die „Agence Havas“ in Aussicht stellt, wiederum mit Erfolg „bestimmen“ lassen und Alles wird beim Alten bleiben bis zum nächsten Mal. Darnach scheinen die parlamentarischen Sessionen der provisorischen Republik sich dadurch auszuzeichnen, daß sie stets mit einem gewaltigen Anlauf der Rechten beginnen, Thiers auf's Neue den Beweis seiner augenblicklichen Unersetzlichkeit führen lassen und schließlich mit successiven Triumphen des Radicalismus enden.

Der Clerus steht, wie es den Anschein gewinnt, heute doch noch in Frankreich mehr zu den Royalisten als zu dem Präsidenten, der Italien zu seiner Handelspolitik braucht und deshalb den Vatican nicht offen unterstützen kann. So wird der „Presse“ aus Rom gemeldet, daß der Minister des Aeußern, Graf Rémusat, eine Note an den Cardinal Antonelli gerichtet habe, worin er sich über die anti-republikanischen Manifestationen der französischen Bischöfe beklagt, welche dieselben in den Hirtenbriefen wegen Vornahme der öffentlichen Gebete für die Nationalversammlung zum Ausdrucke gebracht haben. Auseinandersetzungen anderer Art dürften mit der italienischen Regierung zu pflegen sein, da, demselben Blatte zufolge, Berichte der italienischen Consulate aus Algerien constatiren, daß die französischen Behörden daselbst der Korallenfischerei von Seite italienischer Unterthanen Hindernisse entgegensetzen. Und endlich wird Italien, mögen die Minister sich auch noch so sehr dagegen sperren, in dem gestern eröffneten Parlamente die Klosterfrage doch zur Sprache und zur gesetzlichen Ordnung bringen müssen. Es darf, will es sich fest und sicher constituiren, keinen andern Souverain auf seinem Grund und Boden dulden, keine andere Nation, kein Priesterkönig darf seine Zeichen der Souveränität in der Hauptstadt aufpflanzen und sich außerhalb der Landesgesetze erklären. Der Vatican hat so eben auf's Neue dem Königreich offene unversöhnliche Feindschaft erklärt, dieses vernichtet sich selbst, wenn es nicht damit antwortet, sofort die Klostergüter unter das bürgerliche Gesetz zu stellen.

Der Noth in Spanien ist einstweilen wieder einmal für einige Monate gesteuert: die Kammer hat in die Errichtung einer spanischen Hypothekenbank gewilligt und damit den letzten Ueberrest spanischen Staatseigenthums in die Hände auswärtiger Speculanten gegeben. Die Banque de Paris ist es, von der das neue Madrider Geldinstitut gegründet werden soll, das sich anheischig gemacht hat, gegen Verpfändung der noch nicht veräußerten Nationalgüter und 12 Prozent Vergütung die jetzt fällig gewordenen Staatsanleiheverpflichtungen zu übernehmen. Die Bedingungen dieses Geschäfts müssen so hart gewesen sein, daß selbst in den Reihen der ministeriellen Majorität darüber ein Zwiespalt entstand und ein Theil mit der Linken stimmte. Ruiz Zorilla hat inzwischen die angekündigte Aushebung eines doppelten Jahrescontingents, 40,000 Mann, wirklich verfügt. Als in der Kammer daran erinnert wurde, daß seine Programmrede im Wahlvereine, im vorigen Juni, mit den pathetischen Worten geschlossen hatte: „Der erste Gesetzentwurf, den ich und meine Collegen den Cortes vorlegen, soll also beginnen: Die Aushebung ist für immer abge-

---

Stadt-Theater.

Ueber Bellini's immer mehr verblassender Oper „Norma“, welche gestern in Scene ging, leuchtete kein Glücksstern. Die undramatische Breite dieser Musik will, trotz des sinnlichen Reizes der Melodie, dem heutigen Geschmacke kaum noch munden und es bedarf schon einer nach allen Seiten hin vorzüglichen Ausführung der Oper, um eine angeregte Theilnahme dafür zu erwecken. Dieses Prädikat läßt sich beim besten Willen über die jüngste Scenirung der „Norma“ nicht aussprechen. Es herrschte, um den Kern des Urtheils in möglichster Kürze darzulegen, ein Detonations-Fieber der bedenklichsten Art auf der Bühne, das im Verlaufe der Darstellung immer mehr epidemisch wurde und sich durch eine merkwürdige Hartnäckigkeit auszeichnete. Dem Gehörsinne erwuchs aus dieser Fluth von unreinen Tönen eine schwer zu überwindende Geduldprobe und, aufrichtig gestanden, man freute sich auf das Ende der Oper. Mag die Ungunst des Herbstwetters zum Theil auf die Stimme influirt haben, so wirkten doch noch andere Dinge mit, die von klimatischen Verhältnissen nicht abhängig sind. So sehr es der Kritik zum Vergnügen gereicht, die Lichtseiten der Opernleistungen mit Vorliebe zu betonen, so erfordert es doch die Gerechtigkeit, auch die Schatten nicht zu verschweigen, wenn sie die Wirkung einer Oper in gar zu fühlbarer Weise beeinträchtigen. Das Verdienst der Fr. v. Pöllnitz als dramatische Künstlerin ist schon oft nach Gebühr gewürdigt worden, es wird sich auch ohne Zweifel fernerhin bewähren, aber für die heroische Norma stehen der Sängerin die erforderlichen Stimmmittel, sowohl an Kraft als an Umfang, nicht zu Gebote, und trotz ihrer sonstigen gesanglichen Vorzüge erwies sich doch das Material als nicht zureichend für die volle Beleuchtung der Partie. Dazu kommt die fortwährende Anstrengung in der höchsten Sopranlage, welche der Natur eines Mezzosoprans nicht entspricht und in Folge davon die Neigung zum Detoniren, die natürlich mit der Ermüdung wächst. In der Darstellung excellirte Fr. v. Pöllnitz wieder, aber die Norma ist gesanglich zu hervorragend ausgestattet, als daß sich der Schwerpunkt mit durchgreifendem Erfolge hauptsächlich auf den einen Factor legen ließe In Ausdruck und Empfindung gab die Künstlerin, wie man es bei ihrem durchgebildeten Talente nicht anders erwarten konnte, des Schönen Mancherlei, aber der Stimmeffect und die Reinheit der Intonation blieb hinter ihrem künstlerischen Vermögen zurück und verhinderte die bedeutende Wirkung des Bildes, das man sich von einer Norma macht. Fränl. Kösling war mit der Adalgisa, für die sich diese jugendlich frische Stimme übrigens vortrefflich eignet, noch nicht bis zu dem erforderlichen Grade von Sicherheit, im Musikalischen wie in der Gesangstechnik, vorgeschritten, um der Rolle Farbe und dramatisches Leben zu geben. In den Duetten blieb das Detoniren von beiden Seiten constant. Herr Polard (Sever) litt noch an den Spuren der Heiserkeit, die ihn seit einigen Wochen der Bühne entzogen hat. Der Ton hatte nicht genug Breite und Energie, auch war die dramatische Haltung des Römers zu passiv und zu wenig eingreifend in die Action. Herr Riering gab dem Orovist, bis auf manche überflüssige Portamento's, ein kräftiges Gepräge, belebte auch die letzte Scene der Oper durch ein recht warmes Spiel. Der Chor war von dem Detonationsfieber gleichfalls hart mitgenommen und machte eine dissonanzenreiche Krisis durch. Wir wiederholen es, über der Norma-Vorstellung leuchtete kein Glücksstern, der sich bei den nächsten Opern hoffentlich wieder freundlicher zeigen wird. M.

---

*Pelsall, 19. Nov. [Das Grubenunglück.] Jetzt ist jede Hoffnung geschwunden, die 22 durch den Wassereinbruch abgesperrten Bergleute zu retten. Gestern Morgen hatten die Dampfpumpen das Wasser so weit aus der Grube entfernt, daß der Eingang zu dem betreffenden Schacht frei war. Zunächst bemühte man sich nun, das massenhaft angesammelte Grubengas zu entfernen und durch athembare Luft zu ersetzen. Um 2 Uhr Nachmittags stiegen 3 Leute hinab, mußten aber sehr schnell und schon halb betäubt wieder zurückkehren. Sie hatten den Eingang zu dem Schacht in sehr verwüstetem Zustande vorgefunden. Die Lüftung wurde nun fortgesetzt und um 7 Uhr Abends fuhren wiederum 4 Mann hinab; diesen gelang es über 20 Ellen weit in den Schacht einzudringen. Hier aber fanden sie denselben durch den Einsturz der Decken vollkommen geschlossen. Drei zusammengebrochene Stützen, Kohlenstücke und Lehm bildeten hier einen festen Wall, durch welchen Wasser hineinsickerte. Nach dem Urtheil der Sachverständigen schätzt man die Länge dieses Einsturzes auf wenigstens 8 Ellen und vermuthet hinter dieser Stelle auch eine Menge aufgestauten Wassers. Unter solchen Umständen wären die Arbeiten zur Aufräumung mit der größten Gefahr verbunden, und eine neue Katastrophe bei denselben würde fast mit Gewißheit vorauszusagen sein. Als die vier Arbeiter mit der traurigen Nachricht aus der Grube an das Tageslicht zurückkehrten, brach ein unbeschreiblicher Jammer unter den bei der Grube versammelten Frauen, Kindern und Eltern der Verschütteten aus. Der anwesende Geistliche, Mr. Turner, hielt eine beruhigende Ansprache, worauf sich die Anwesenden allmälig in stiller Trauer entfernten. Die Arbeiten wurden gestern Abend vorläufig eingestellt, um heute Morgen nach einem neuen Plan energisch wieder aufgenommen zu werden. Die Beamten und Arbeiter der Grube haben bis jetzt mit beispielloser Aufopferung die Rettungsarbeiten betrieben.

schafft", da vertheidigte ihn der Kriegsminister mit der Entgegnung: „Im Schooße des Wahlvereins, von dem hier die Rede ist, hat Zorilla als Privatmann gesprochen und Ansichten ausgedrückt, die sich seitdem auch nicht gewandelt haben; wenn er aber jetzt, für dies Jahr, die peinliche Maßregel der Aushebung beibehält, so hat er als Regierungsmann gehandelt."

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Nov. Nach den heutigen ersten Lesung der Kreisordnungsvorlage wird man annehmen dürfen, daß Verbesserungs-Anträge nur von Seiten der Fortschrittspartei und zwar in dem Umfange zu erwarten sind, der an dieser Stelle bereit gekennzeichnet worden ist. — In der heutigen Debatte hat die mehr ausfallende als komische, wenn auch von vielfacher Erheiterung begleitete Rede des Abg. v. Meyer (Arnswalde) allgemeine Sensation erregt, da der Redner, bekanntlich Landrath, die Ausführung der Instructions-Bestimmungen für die Bildung der Amtsbezirke für eine Perfidie erklärte, welche er dem Minister im Hinblick auf seine conservative Vergangenheit nicht zutraue. Die Ausführung der gedachten Bestimmung im Sinne des Gesetzes bildet aber nicht nur die allgemeine Voraussetzung der Majorität des Hauses, sondern sie war, wie allgemein bekannt ist, den Vertrauens-Männern ausdrücklich zugesagt worden. Die Annahme der Vorlage im Abgeordnetenhause dürfte nun mit überwältigender Majorität gesichert sein, ohne daß noch sehr eingehende Debatten zu erwarten wären. Wie man hört, wird mit der Annahme der Vorlage die Veröffentlichung der Namen derjenigen Personen erfolgen, welche zur Vermehrung des Herrenhauses ernannt sind. — In der Fraction der Fortschrittspartei war die Frage erwogen worden, ob nicht eine Interpellation wegen staatlicher Unterstützung für die durch Sturmfluth Heimgesuchten an die Regierung gerichtet werden möchte. Man ist indessen davon zurückgekommen, um zunächst der Privat-Wohlthätigkeit vollen Spielraum zu lassen und in Ueberzeugung, daß die Regierung später doch Mittel gewähren würde. — Die Commission von Vertrauensmännern, welche der landwirthschaftliche Minister zur Berathung über den Bau des landwirthschaftlichen Museums zusammenberufen hat, ist jetzt definitiv dahin überein gekommen, von dem Bau des Museums auf dem Grundstück der Thierarzneischule Abstand zu nehmen und eventuell ein nicht fiscalisches Grundstück für diesen Zweck zu erwerben.

— Wie man hört, dürfte Hr. v. Forckenbeck nur noch die Erledigung der Kreisordnung abwarten und dann seinen Sitz im Abgeordnetenhause niederlegen, um auf die Präsentation der Stadt Breslau in das Herrenhaus zu treten.

— Wie die „Schl. Ztg." meldet, wird voraussichtlich vor Jahresschluß eine Conferenz deutscher Minister die Gerichtsorganisation im Reiche, namentlich die Frage der Constituirung des obersten, gemeinsamen Gerichtshofes, berathen.

— Die schwierigen und umfangreichen Vorarbeiten für das definitive Münzgesetz werden, einer Mittheilung der „M. Z." zufolge, im Reichskanzleramte mit großem Eifer betrieben, so daß die Vorlegung des Gesetzentwurfes in der nächsten Session des Reichstages erwartet werden kann.

— Bei der bevorstehenden Ernennung eines Mitglieds des Reichs-Oberhandelsgerichts soll besondere Rücksicht auf die Function dieses Gerichtshofs als Cassations-Instanz für Elsaß-Lothringen genommen werden.

Meseritz, 20. Novbr. Emil Lindenberg wurde wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Annahme von Geschenken für nicht pflichtwidrige Amtshandlungen vom hiesigen Schwurgericht zu sechs Monaten Gefängniß und dreijähriger Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verurtheilt.

Hannover, 17. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird zu den mehreren vacanten Oberpräsidentenstellen in nächster Zeit auch die hiesige hinzukommen. Graf Otto Stolberg-Wernigerode soll in Folge seiner Wiederwahl zum Präsidenten des Herrenhauses fest entschlossen sein, nach Beendigung der Landtags-Session sein Amt als Oberpräsident niederzulegen, um sich ganz seinen parlamentarischen Pflichten und der Verwaltung seiner Privatangelegenheiten widmen zu können.

Dresden, 20. Nov. Die zweite Kammer hat nach zweitägiger Debatte die Regierungsvorlage über die Steuerreform abgelehnt. Die Verhandlungen über die Gegenvorschläge des Ausschusses werden morgen beginnen. — Die erste Kammer hat alle prinzipiellen Aenderungsanträge der zweiten Kammer zum Volksschulgesetz verworfen. (W. T.)

Darmstadt, 20. Nov. Dem hessischen Landtage wird, wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, bei dessen nächstem Zusammentritt der Entwurf einer neuen Kreisordnung, über welchen gegenwärtig das Gesammtministerium beräth, vorgelegt werden. (W.T.)

München, 18. Nov. Die Inhaber von zwei Dachauerbanken, Herb und Fischer, haben der Behörde angezeigt, daß sie ihr „Geschäft" aufgegeben haben. Von den Wechselforderungen an die Spitzeder waren bis vorgestern Abends, demnach innerhalb 3 Tagen, bereits 2,800,000 fl. angemeldet. Wenn man erwägt, daß diese enorme Summen großentheils aus München, dessen Vorstädten und Umgebung angemeldet wurden, und weiß, in wie weitem Umkreise, bis tief nach Oesterreich hinein, die Gaunereien getrieben wurden, so kann man wohl auf die schwindelnde Höhe einen Schluß ziehen, welche die Gesammtliquidation schließlich entziffern wird. Die Vernehmung der Spitzeder durch den Untersuchungsrichter des Criminalgerichts hat vorgestern bereits begonnen.

Oesterreich.

Wien, 20. Novbr. Der hiesige Gemeinderath hat den Antrag seiner Commission, das Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten auf diejenigen Gemeindeglieder, welche 5 Fl. Steuer zahlen, zu beschränken, mit großer Majorität angenommen.

England.

London, 17. Nov. Man hat bei der Erörterung der Wohnungsnoth in Deutschland wiederholentlich hervorgehoben, daß in England, demjenigen Lande, auf dessen Vorgang man dort bei Erörterung jedes socialen Mißstandes zu blicken gewohnt ist, keine Wohnungsnoth existire, daß hier vielmehr theils durch zweckmäßigere Sitten des Wohnens, theils durch genossenschaftliche „Selbsthilfe" einer solchen Noth begegnet sei. Diese Ansicht ist keineswegs ganz correct, wenigstens was das Wohnungsbedürfniß der ärmeren Klassen anlangt und zwar weder für die Provinzialstädte noch für London. Was letzteres anlangt, so fand dieser Tage in Smithfield unter dem Vorsitz von Sir John Bennet ein Meeting statt, worin die massenhafte Beseitigung der Wohnungen kleiner Leute durch die in's Herz der Hauptstadt einmündenden Eisenbahnen sowie durch städtische Verbesserungen zur Sprache kam. Die Eisenbahngesellschaften seien durch das Parlament verpflichtet worden, anderes Land zum Bau neuer Wohnungen anzuweisen, das sei aber nicht geschehen. Wohlthätige Gesellschaften und namentlich auch das Eingreifen der Commune der City von London, welche 60,000 Pfd. St. hergegeben, hätten die Uebel zu lindern gesucht; im Augenblicke handle es sich um ein Terrain, dessen Bebauung 10,000 Pfd. St. erfordern würde und wozu der neue Lord Mayor von London die Hälfte der Commune zugesagt. Die Noth sei aber fortdauernd eine sehr große. Ein Geistlicher, Dr. Bennet, sprach aus, es sei eine Schmach für ein christliches Land, die Art, wie in Städten und auf dem Lande die ärmeren Leute Englands wohnen, und es sei ein Wunder, daß bei solchen Zuständen die Gesellschaft überhaupt zusammenhalte. Das Meeting beschloß einen feierlichen Protest „gegen die massenhafte Zerstörung von Häusern in der Hauptstadt für den Bau von Eisenbahnen und gegen die Verbesserungen der Hauptstadt, ohne Vorsorge zu treffen für die Tausende von Armen, welche aus ihren Häusern getrieben werden".

— Die Säuberung der Wettclubs in der City hat ein großes Aufsehen erregt. Zwei Fälle sind schon vor dem Lordmayor zur Entscheidung gekommen; John Morgan, der Wirth zur aufgehenden Sonne in Cloth Fair, und H. G. Bacon, Wirth zum Schwanen in Leadenhall Market, wurden zu 100 Lstr. Geldbuße oder drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Um die Anklagen gegen die übrigen von der Polizei eingebrachten Mitglieder der Wettvereine zu erledigen, genügte die Zeit noch nicht; die Leute sind gegen Bürgschaft auf freiem Fuße belassen.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. „Bien Public" enthält folgende Mittheilung: „Die französische Regierung, welche sich mit der Befreiung des Gebietes beschäftigt, kauft fortwährend alle verfügbaren deutschen Wechsel auf, und verwendet für diese Operation die bedeutenden Summen, welche von den Subscribenten der Anleihe im Voraus eingezahlt werden, und die sich auf 1800 Millionen belaufen. Es liegt Grund vor, zu hoffen, daß die Zahlungen, ohne daß die Lage des Geldmarktes leidet, so geschehen, daß zwei neue Departements (also die beiden letzten) im Monat März geräumt werden können." — Unter der französischen Bevölkerung an der spanischen Grenze herrscht große Erregung. Die Regierung hat nämlich, da der Schmuggel bedeutend zugenommen, eine zweite Zollinie errichtet, und die Grenz-Franzosen, die fast alle Schmuggler sind, sind darüber ganz außer sich. Dieselben halten zwar die erste Zollinie für vollständig gerechtfertigt; die Errichtung einer zweiten aber dünkt ihnen ein Eingriff in ihre uralten Rechte.

— 19. Nov. „Bien Public", veröffentlicht folgende Mittheilung: „Heute Morgen um 10 Uhr war Ministerrath, um über die gestrige Abstimmung der National-Versammlung und die nun zu ergreifenden Maßnahmen zu berathen. Der Präsident der Republik will, wie er gestern sagte, eine starke und geachtete Regierung. Man begreift aber, daß es für ihn sehr schwierig sein wird, oder daß er es mit seiner Würde für nicht vereinbar hält, den Enthaltungen gegenüber, welche die gestrige Abstimmung begleiteten, fortzuregieren. Man glaubt jedoch, daß die Frage nach der Form, in welcher die Regierung vorschläge, über welche im Ministerrath berathen worden, der Kammer heute vorgelegt werden sollen, eine Discussion hervorrufen wird, aus der ein entscheidende Votum hervorgeht, welches das vollkommene Vertrauen der Kammer bekundend, die Regierung möglich machen und befestigen wird." Nach dieser Note hat also Thiers heute seine Drohung, abzutreten, wieder zurückgezogen; was das Vertrauensvotum enthält, muß sich in den nächsten Stunden herausstellen. Die Aufregung in Paris und Versailles ist natürlich groß. Das Aussehen von Paris hat sich jedoch nicht geändert, nur im Quartier Latin herrscht mehr Leben als sonst. Daß die Garnison consignirt ist, bestätigt sich nicht, nur die Nachtspatrouillen sind vermehrt und die Wachtposten verstärkt worden. Die verschiedenen parlamentarischen Vereine hielten heute alle Versammlungen. Wie es heißt, zeigt sich die Gesammtrechte, die bis jetzt fest zusammenhält, wenig versöhnlich. Sie wie zwar Thiers nicht stürzen, aber sie verlangt nach wie vor von ihm, daß er sich von der Linken lossage und künftig gar nicht mehr in die National-Versammlung komme. Gerüchtsweise heißt es, in den Versammlungen der Rechten sei die Frage zur Sprache gekommen, ob nicht Mac Mahon an die Spitze der Regierung zu stellen und die Generale Ladmirault und Changarnier ihm beizugesellen seien.

— „Paris Journal" berichtet, daß die Unzufriedenheit unter den Arbeitern in stetem Wachsen begriffen sei. In vergangener Nacht habe sich ein Haufe von 30 bis 40 Menschen in der Nähe der Mairie des 11. Arrondissements und des Gefängnisses la Roquette umhergetrieben unter dem Rufe: „Nieder mit der Republik! Es lebe der Kaiser!" und sei erst gegen 2 Uhr Morgens von der Polizei zerstreut worden. Auch habe die Polizei erst vor einigen Tagen bei einem Raritätenhändler 800 Revolver mit Beschlag belegt.

Italien.

Rom, 19. November. Der Präfect von Rom hat die Haltung eines Meetings untersagt, welches am 24. d. Mts. hier stattfinden sollte, um die Einführung des allgemeinen Stimmrechts zu verlangen. In Motivirung dieser Maßregel ist vom Präfecten darauf hingewiesen worden, daß das Meeting, wie aus der Veröffentlichung der Veranstalter hervorgehe, dazu bestimmt sei, die bestehende Regierungsform und die Staatsgrundgesetze zu bekämpfen. — Die Regierung wird, der „Italie" zufolge, von der Veröffentlichung eines Grünbuches Abstand nehmen und sich darauf beschränken, dem Parlamente nur Documente hinsichtlich solcher Fragen vorzulegen, über die Aufklärung gewünscht wird.]

Spanien.

Madrid, 17. Nov. Der gestern abgehaltene Ministerrath war, wie Oppositionsblätter berichten, sehr stürmisch; Zorrilla Martos, Montero Rios erklärten sich für die Aufrechthaltung der Ernennung Hidalgo's zum General-Capitän der baskischen Provinzen, während der Kriegs-Minister Cordova die Partei der Artillerie-Offiziere ergriffen und sogar seinen Rücktritt gedroht haben soll.

Rußland.

— Die Rhede von Kronstadt und der Canal nach St. Petersburg sind mit Treibeis bedeckt. Nach Westen zu ist die See noch offen.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung am 20. November.

Erste Berathung der Kreisordnung. Abg. Dr. Szuman (Posen): protestirt gegen die den Polen von der Regierung angewiesenen Ausnahmestellung im Staate. Vor Kurzem hat bei Gelegenheit der Berathung desselben Gesetzentwurfs im anderen Hause ein früherer Staatsminister die Ansicht ausgesprochen, daß aus unseren Landestheilen ein Bollwerk nach Osten geschaffen werden müsse. Nun, dieses Bollwerk kann leicht geschaffen werden durch ein Zauberwort, und das heißt Gerechtigkeit. Ueben Sie Gerechtigkeit, indem Sie uns an den Wohlthaten eines Gesetzes theilnehmen lassen, das Sie für für das ganze Land als gut anerkannt haben; machen Sie es uns nicht unmöglich, mit Ihnen für das Gesetz zu stimmen. (Beifall links.) — § 182 lautet: „Auf die Provinz Posen findet die Kreisordnung keine Anwendung; sie kann jedoch für die ganze Provinz oder für einzelne Kreise durch königliche Verordnung in Kraft gesetzt werden." — Abg. Blankenburg: Mit Recht hat die Regierung ihr Reformwerk in den alten Provinzen begonnen, in denen noch viele politische, sociale und wirthschaftliche Schranken bestehen, die im übrigen Deutschland längst weggefegt sind. Weil die Niederlegung dieser Schranken ein nationales Werk ist, darum nimmt Süddeutschland an dem Reformwerk einen so lebhaften Antheil. Zur Sache selbst bemerke ich nur, daß der Kreisausschuß, der präciseste Ausdruck der Selbstverwaltung, durch Niemand glänzender gerechtfertigt worden ist als durch Herrn v. Kleist-Retzow und ebenso das System der Verwaltungsgerichte durch den Grafen zur Lippe. Dagegen habe ich zwei negative, gewissermaßen destructive Momente des Gesetzes in Betracht zu ziehen, um meinen conservativen, mit freisinnigen Ueberzeugungen durchaus vereinbarten Standpunkt zu wahren. Als solche bezeichne ich den Bruch mit dem Feudalismus und dem Bureaukratismus. Im Herrenhaus hat man das für eine hohle Phrase erklärt, dennoch aber die Erblichkeit der Krone sehr scharf betont und mit dem Ständewesen in Verbindung gebracht. Hier hat man sogar den Lehn- und Erbschulzen mit der Erblichkeit der Krone in Connex gebracht. Wäre dem so, so würde ich vielleicht gegen das Gesetz stimmen, oder meinen Wohnsitz im fernen amerikanischen Westen wählen. (Heiterkeit.) Ich bin durch und durch Monarchist. Die preußische Königskrone ist die Negative des Feudalismus, des absoluten nicht weniger als des constitutionellen und eine Kreisordnung, die den Feudalismus bricht, ist im wahren Sinne conservativ. Allerdings hat der Feudalismus großartige Verdienste um die Civilisation des Abendlandes, aber es ist auch nicht zu verkennen, daß derselbe den Keim des Unterganges in das deutsche Königthum gelegt hat. Das deutsche Reich ist nur dadurch wieder zur Kraft gelangt, daß es den Feudalismus unterdrückte. Dieser Gang der Geschichte wurde im westfälischen Frieden sanctionirt, und danach erst feierte Preußen seinen größten Sieg über das Junkerthum. Denken Sie, m. H., an den rocher de bronze, an die Fürsorge Friedrichs des Großen, den Adel in der Armee und am Hofe dienstbar zu machen. Sein Staat ist der Kristallisationskörper für ein neues Reich geworden, und so ist das preußische Königthum in Wahrheit die Negative des Junkerthums: darum fort mit allen Feudalrechten aus Herrenhaus und Kreisordnung! (Heiterkeit.) Die Zeiten sind ebenfalls vorüber, wo Männer wie Bodelschwingh und Vincke das Land durchwandern und sich bei jedem Postillon und jeder Wirthin erkundigen, wo etwas faul im Staate ist. Die Büreaukratie ist zum Feudalismus herabgesunken, darum auch mit ihr fort aus der Kreisordnung! Die gegenwärtige Regierung wird unhaltbar, wenn sie dieses System der Büreaukratie, die personificirte Zeitvergeudung beibehält. Diese Verschleppungen nehmen ein Ende, wenn sich die 40—60,000 Nummern, welche das Ministerium des Innern pro Jahr zu bewältigen hat, sich auf 20 bis 30 Kreise vertheilen. Redner vertheidigt die neuen der Regierung gemachten Concessionen. Sehen wir, was das Gesetz schafft und was es hinweghebt, so zeigt sich ein Fortschritt in unserer organischen Entwickelung, wie er auf friedlichem Wege seit den Tagen Steins nicht gemacht ist. Darum darf ich wohl hoffen, daß auch auf dem äußersten Flügel der linken Seite, wo die von uns geforderten Concessionen verletzt haben, dennoch das Große, was durch das Gesetz geschaffen werden soll, nicht verkannt wird. Ich hoffe, daß die Majorität, welche alle freisinnigen und staatsfreundlichen Parteien umfaßt, auch diesmal geschlossen und sogar vergrößert zusammen stimmen wird. Aber das Gesetz soll auch ausgeführt werden. Sache der Regierung wird es also sein, die Ausführung in Hände zu legen, die dazu den guten Willen haben. Da ferner auch ein Hauptzweck des Gesetzes die Decentralisation der Verwaltung sein soll, so möchte ich der Regierung noch ans Herz legen, diesen Punkt auch bei den künftigen Provinzial-Ordnungen im Auge zu behalten. Im centralisirten Preußen wird die Reichshauptstadt stets vorwalten und die Provinzen sind in Gefahr zu verdorren. Es gilt also, die Provinzen in den Stand zu setzen, unter sich und mit den übrigen Landen des deutschen Reiches in eine würdige Concurrenz zu treten auf allen Gebieten der Kultur und Gesittung. Abg. v. Mallinckrodt: Ich erkenne gern an, daß der Vorredner die Kreisordnung nach seinen besten Kräften vertheidigt hat. (Heiterkeit.) Wenn ich das Gesetz einer Prüfung unterziehe, so habe ich zunächst zurückzugehen auf die Verschiedenheit, die zwischen der heutigen Vorlage und den früheren Beschlüssen des Hauses liegen. Ich greife zunächst die Bildung der Wahlverbände heraus. Der Grundgedanke ist die Abgrenzung der beiden durch die geschichtliche Entwicklung in Deutschland auf dem platten Lande ausgebildeten Stände und Klassen, nämlich des mittleren oder kleinen Grundbesitzes und des Großgrundbesitzes. Ist es gelungen, dieser natürlichen Abgrenzung in dem Gesetz einen entsprechenden Ausdruck zu geben? In § 86 des früheren Entwurfes hatten Sie drei Alineas angenommen. In dem ersten wurde ausgesprochen, es käme auf die Steuerbeiträge an. Sie theilten diese in zwei Theile und sagten, wer zu der ersten Hälfte beiträgt, gehört zu den Großgrundbesitzern, wer zu der andern, zu den Gemeinden. Die Anwendung dieses Prinzips führte dann zu dem Resultat, daß im Kreise Salzwedel 900 Großgrundbesitzer vorhanden sind, im Kreise Oppeln 608, im Kreise Waldenburg 520 und im Kreise Luckau 447. Das war natürlich etwas zu arg und es bedarf nun dieses schöne liberale Prinzip einer Correctur. Diese ließe sich leicht finden durch die Grundsteuer. Da hieß es nun, ein Großgrundbesitzer ist, wer ein bestimmtes Quantum Grundsteuer zahlt und als solche Quote wurde 75 Thlr. festgesetzt. Was hatte das nun für Folgen? Im Kreise Salzwedel wurden von den 900 nicht weniger als 885 Großgrundbesitzer wieder aus der Liste her-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Danzig, den 21. November.

* Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der I. Abtheilung sind ebenfalls die Candidaten der Wählerversammlung vom 14. November, nämlich die HH. Berger, M. A. Hasse, Hendewerk, Rud. Kämmerer, Schottler, v. Sanden und O. Linck mit großer Majorität gewählt worden.

* Aus Abgeordnetenkreisen geht uns folgende Zuschrift zu:

„Die vorgestrige Abendzeitung nennt (der in andern Zeitungen enthaltenen Mittheilung folgend), den Abg. Höne unter denjenigen, welche als Candidaten für das Herrenhaus in Aussicht genommen sind. Es kann versichert werden, daß weder dem Abg. Höne, noch seinen Freunden von amtlicher Seite irgend welche Mittheilung oder auch nur Andeutung über eine beabsichtigte Berufung in das Herrenhaus geworden ist. Daß der Abg. Höne selbst den Wunsch zu erkennen gegeben, Herrenhausmitglied zu werden, davon kann wohl selbstverständlich nicht die Rede sein."

* Heute Abend veranstaltet Hr. Director Harth aus Berlin im Saale des Schützenhauses eine Abendunterhaltung mit physikalischen und chemischen Experimenten, begleitet von einem erläuternden Vortrage. Vorher gebt ein Concert, ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpr. Gren.-Regiments No. 4, unter Leitung des Hrn. Musikdirector Buchholz.

* Nächsten Sonntag, als am Todtenfeste, wird in der St. Marienkirche während des Hauptgottesdienstes, um 9 Uhr Vormittags, die Elegie: „Das letzte Gebet" von G. Jankewitz auf der Geige von Herrn Concertmeister Zeische, sowie eine Motette von Ed. Kretschmer von einem Männerchor aufgeführt werden. Nachmittags um 3 Uhr wird derselbe Chor eine Motette von F. Gartz aufführen.

* Die vor 12 Jahren begründete „Bresler-Stiftung", welche mit einem kleinen von Verehrern des 1860 verstorbenen Consistorialrath Bresler zusammengebrachten Capital, dessen Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrerwittwen bestimmt wurden, ins Leben trat, ist bis jetzt, durch Geschenke und Vermächtnisse vermehrt, bis auf 1650 Thlr. angewachsen. Heute, am Todestage des verewigten Bresler, sind wiederum, wie dies statutenmäßig festgestellt, die Zinsen zweckentsprechend, und zwar 56 Thlr. (3 à 5 Thlr., 7 à 4 Thlr., 3 à 3 Thlr. und 2 à 2 Thlr.) an solche Wittwen vertheilt worden, deren Männer städtische Lehrer gewesen. Die Verwaltung der Stiftung liegt in den Händen des Vorstandes und Gemeindekirchenrathes der St. Marien-Kirche.

* Herr Dr. Rudloff hat die Vorlesung des von ihm aus dem Spanischen übersetzten Lustspiels „Juan de las Vinas" wegen des am nächsten Sonnabend stattfindenden Wilhelmj'schen Concerts auf Sonnabend, den 30. d. M. verschoben.

* Der Hauszimmergeselle Wilke aus Schellingsfelde, welcher gestern auf der K. Werft über die dort liegende Corvette „Hansa" an Land gehen wollte, stürzte in Folge eines Fehltritts in die Weichsel; er wurde zwar sofort herausgeholt, hatte sich aber beim Fall auf einen im Wasser schwimmenden Paß Schienbein und Schädel lebensgefährlich verletzt und mußte in's Lazareth geschafft werden.

— In Königsberg erscheint jetzt ein „Allgemeiner literarischer Wochenbericht" über alle literarischen Neuigkeiten des In- und Auslandes. Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt 5 Sgr., doch wird das Blatt von Seiten des Sortimentsbuchhandels an Literaturfreunde auf Wunsch auch gratis abgegeben.

)(**Neustadt**, 20. Novbr. In Betreff der auch für die katholischen Gymnasien neu einzuführende Herz-Jesu-Andachten kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß die Angelegenheit der Entscheidung des K. Prov.-Schulcollegiums zu Königsberg vorgelegt ist. Diese Andacht ist als eine revolutionäre zu bezeichnen, da der dabei denkende Katholik gegen Gesetze und Institutionen seiner Staatsregierung zu beten angeleitet wird. Sie ist ferner auch trotz der Behauptung des „Danz. kath. Kirchenblattes" in seiner letzten Nummer, daß der heil. Bernard schon vom Herzen Jesu gesprochen haben soll, was wir gern glauben, eine neue und von den Jesuiten erfundene Andacht, denn die Jesuitenpater Colombière und Croiset haben sie verbreitet, der letztere das erste Andachtsbuch zum Herzen Jesu geschrieben. Wenn aber das „Danz. kath. Kirchenblatt", um derartige in diesem Blatte klargelegte moralische Blößen des Ultramontanismus zu bedecken, zur Beschimpfung eines auch in der Kirchengeschichte, wie ich versichern kann, wohl beschlagenen Mannes flüchtet, so bietet dies wiederum den Belag, mit welchen Waffen diese Secte kämpft und in der That auch nur kämpfen kann.

Mewe, 19. Nov. Das Project der Anlage einer Rübenzuckerfabrik auf Actien in der Nähe unserer Stadt ist nunmehr seiner Verwirklichung um einen wesentlichen Schritt näher gerückt worden. Es ist nämlich ein Comité zusammengetreten, welches das Unternehmen in Fluß bringen will. Zur vorläufigen Ermittelung der Theilnahme, die das Unternehmen finden wird, ist in diesen Tagen an die Grundbesitzer der Umgegend ein Rundschreiben erlassen, worin dieselben ersucht werden, anzugeben, welche Morgenzahl sie mit Rüben zu bestellen gedenken. Sobald 1000 bis 1500 Morgen preuß. für den Rübenbau gezeichnet sind, tritt die Actiengesellschaft ins Leben. Die Zeichnungen werden bis zum 1. December d. J. erbeten, und alsdann soll eine Versammlung aller Interessenten anberaumt werden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß der fruchtbare Boden der dies- und jenseitigen Niederung und der Umgegend von Mewe sich ganz vorzüglich zum Rübenbau eignet, welcher bei rationellem Betriebe erfahrungsmäßig die größte Bodenrente abwirft. Es dürfte auch nicht schwer fallen, in den langen Niederungsstrecken von Groß Falkenau bis Neuenburg und in den umliegenden Höhenortschaften eine Bodenfläche von 2—3000 Morgen preuß. für den Zucker-Rübenbau zu gewinnen, so daß eine Fabrik von 2000 Ctr. pr. Tag die 4—5 Monate lange Zuckercampagne hindurch Material genug hätte. Das Etablissement wird unweit des Schützenhauses, unmittelbar am Ferseflusse errichtet werden. (G.)

Culm, 20. Nov. Wegen verschiedener Artikel über die Marienburger Jubelfeier, in denen der Thatbestand eines Vergehens erkannt wurde, hat das hiesige Kreisgericht den Redacteur des „Przyj. ludu", Herrn Ignaz Danilewski, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Ein Antrag auf Erhöhung des Gehalts des Bürgermeisters wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung abgelehnt. Dagegen wurde eine Erhöhung der Gehälter der Elementarlehrer, welche die Regierung und das Ministerium verfügt hatten, wenn auch mit „Widerstreben", genehmigt. (G.)

-b- Seeburg, 18. Nov. Auch bei uns haben jetzt die Andachten „zum heiligen Herzen Jesu“ begonnen. Am Freitag vergangener Woche hat die erste dieser neuen Andachtsübungen in der Lokauer Kirche, einer sonst fast gar nicht benutzten Tochterkirche der unsrigen, stattgefunden. Dies Kirchengebäude soll überhaupt dazu auserlesen sein, die Stätte für den Gottesdienst am neu eingeführten Buß- und Bettage zu bilden. So hat der letztere denn wenigstens das Gute zu zeigen, zu welchem Zwecke die Lokauer Kirche existirt; dieselbe, obgleich es die älteste des Ermlands ist, hat sie bisher so ziemlich zwecklos dagestanden, da die Bewohner des Dorfes dem Gottesdienste in der ⅛ Meile entfernten Stadt beiwohnten und die Kirche in Folge dessen fast das ganze Jahr über geschlossen war.

Schwetz, 20. Nov. Die Correspondenz aus Schwetz über die Aufbesserung der Gehälter städtischer Beamten hat in No. 7609 d. Ztg. eine Entgegnung gefunden, die uns Veranlassung giebt, Nachstehendes zu erwiedern: Die außerordentliche Preissteigerung sämmtlicher Lebensbedürfnisse hat die K. Regierung veranlaßt, die Gehaltsverbesserungen der Staatsbeamten in durchgreifender Weise zur Ausführung zu bringen; außerdem steht ihnen die Gewährung einer den localen Verhältnissen entsprechenden Miethsentschädigung in Aussicht. Das hiesige Magistratscollegium hat mit Rücksicht auf die eben obwaltenden Zeitverhältnisse die Gehaltserhöhung der betr. städtischen Beamten beantragt. Wenn zur Motivirung dieses Antrages von einer Seite die Bemerkung gemacht worden, daß der jüngste subalterne Staatsbeamte mit 450 ℛ jährlich angestellt wird, so mußte es allerdings befremden, daß eine Vorlage Behufs Erhöhung der Lehrergehälter nicht gemacht worden ist, denn nachdem die Gehälter vor 3 Jahren aufgebessert worden, bezieht der älteste, seit 42 Jahren am Orte amtirende Lehrer nur 350 ℛ und freie Wohnung und ein seit 24 Jahren thätiger Lehrer nur 300 ℛ jährlich. Ueberdies hat Einsender der Entgegnung übergangen, daß auch das Gehalt des ersten städtischen Beamten vor eben nicht längerer Zeit um 100 ℛ aufgebessert worden ist. Der in der Entgegnung angezogene Beschluß, „jedem Lehrer alle 5 Jahre eine Zulage von jährlich (?) 20 ℛ zu gewähren“, bietet den hiesigen Lehrern eine so wenig tröstliche Perspective, daß die Erwähnung desselben absichtlich unterblieb. Entschieden verwahren wir uns aber dagegen, als wollten wir durch die in Rede stehende Correspondenz documentiren, „es fehle der Vertretung der Stadt der gute Wille, für die Lehrer etwas zu thun.“ — Dieser Tage hat sich hier ein Comité zu dem Zwecke gebildet, auch in unserem Kreise einen Zweigverein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung zu gründen. In der zum 25. d. Mts. hier anberaumten Versammlung sollen Beitrittserklärungen entgegen genommen, die Statuten festgestellt und die sonstigen Einrichtungen für das Inslebentreten dieses Vereins getroffen werden. — Die auf die Führung des Genossenschaftsregisters bei dem hiesigen Kreisgerichte sich beziehenden Geschäfte werden für das Geschäftsjahr 1873 von dem Kreisrichter Rosenheim unter Mitwirkung des Kanzleidirectors Wolski bearbeitet. Die Eintragungen in das gedachte Register sollen durch das hiesige „Kreisblatt“, die „Danziger Zeitung“ und den „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht werden.

Bromberg, 21. Novbr. Ein Clown der Salamonskyschen Kunstreitergesellschaft hat sich hier auf der Thornerstraße ein kleines Grundstück zum Preise von ca. 2000 ℛ gekauft, um dort mit seiner Familie auf den geernteten Lorbeeren auszuruhen. Derselbe hat sich bei einer hiesigen höheren Lehranstalt um die Stelle als Turnlehrer beworben, ist aber abschläglich beschieden worden. (Brb. Ztg.)

Königsberg. Ein Seconde-Lieutenant der Reserve des ostpr. Kürassier-Regiments No. 3 (Graf Wrangel), Schmidt von Schmiedeseck, wird wegen Fahnenflucht verfolgt. Dieser Desertionsproceß ist auf Grund einer Cabinetsordre vom 3. d. M. eingeleitet worden.

— 21. Nov. In den letzten Tagen war Hr. Ober-Bürgermeister Sczepansky in Berlin, woselbst er wegen Uebernahme der auf unserer Stadt so schwer lastenden Kriegsschuld auf Staatsfonds mit den Ministern conferirt hat. Ueber das Resultat der Conferenzen hat er noch keine Mittheilung gemacht.

Vermischtes.

Berlin. Der große Zuwachs der israelitischen Bevölkerung hier, besonders aus den polnischen Provinzen, wird hiesigen Blättern zufolge in Berlin wiederum zwei neue Synagogen entstehen sehen, wovon die eine durch einen hiesigen Rabbiner in der Friedrichsstadt, die andere durch einen bekannten Banquier im Spandauer Viertel erbaut werden soll. Beide Synagogen werden dem orthodoxen Judenthum geweiht und sich unabhängig von der Hauptgemeinde halten.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend entstand im Café Weylandt ein blutige Schlägerei zwischen Studenten und Militär. Der Kampf war äußerst heftig, so daß mehrere der Studirenden bewußtlos und schwer verwundet weggetragen werden mußten.

* Stettin, 20. Novbr. Von Herrn Ingenieur Büsing in Berlin war dem hiesigen Magistrat die Offerte gemacht, innerhalb des Polizeibezirks der Stadt verschiedene Pferde-Eisenbahnen anzulegen und zwar 1) vom Victoriaplatz über die Lindenstraße, den Paradeplatz, durch das Königsthor und die Pölitzerstraße zur Mühlenstraße; 2) abzweigend von dieser Linie durch das Berliner Thor nach Neutorney bis Friedrichshof; 3) abzweigend vor dem Königsthor durch Grabow und Bredow bis Frauendorf; 4) von Friedrichshof durch Westend bis zur Mühlenstraße in Grünhof, zur Verbindung der Linien 1 und 2. Die erstgenannte Strecke soll zuerst ausgeführt und nach contractlicher Bestimmung binnen fünfzehn Monaten, von der Ertheilung der Concession an gerechnet, dem Verkehr übergeben werden. Die übrigen Linien sollen successive in der Maximalfrist von je einem Jahre vollendet werden. Der Unternehmer hinterlegt bei Beginn des Baues eine Caution von 5000 ℛ, welche, sobald der Betrieb beginnt, auf 2000 ℛ herabgesetzt wird. Die Stadt verpflichtet sich, innerhalb der dreißigjährigen Vertragsfrist jeden anderen Unternehmer von Pferdeeisenbahnen nach denselben Richtungen hin auszuschließen; dagegen ist eine Kreuzung der Schienen durch andere zulässig. Die städtischen Behörden haben den vereinbarten Contract in allen Theilen genehmigt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 21. November. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.20			Crs.v.20.
Weizen Nov.	83	83	Pr. Staatsschldſ.	89⁶/₈	89⁶/₈
April-Mai	82⁴/₈	82⁴/₈	Wstp. 3½% Pfd.	80⁴/₈	80⁵/₈
Mai-Juni	82¼	82²/₈	do. 4% do.	90	90²/₈
Rogg. ermatt.			do. 4½% do.	99²/₈	99²/₈
Nov.-Dec.	56⁶/₈	56⁶/₈	do. 5% do.	104	104⁴/₈
April-Mai	56⁷/₈	57½	Lombarden[ex.Cp.	123⁷/₈	124⁴/₈
Mai-Juni	56⁶/₈	56⅞	Franzosen . . .	208	208⁴/₈
Petroleum,			Rumänier . . .	47²/₈	47⁷/₈
Nov. 200℔.	14¹⁸/₂₄	14¹⁶/₂₄	Neue franz. 5% R.	82¹/₈	82²/₈
Rüböl loco	23½	23½	Oester. Creditanst.	206⁷/₈	207⁵/₈
Spirit.			Türken (5%) . .	51⁴/₈	51⁴/₈
November	19	18 29	Oester. Silberrente	64⁷/₈	65
April-Mai	18 27	18 27	Ruſſ. Banknoten .	82⁷/₈	82⁶/₈
Pr. 4½% consſ.	102⁶/₈	102⁷/₈	Oester. Banknoten	92⁸/₈	92⅞
			Wechselcrs. L. nd.	6.21²/₈	6.21⅛

Belgier Wechsel 79⅓.

* Berlin, 21. Novbr. Auf die Sonnabend zur Subscription gelangenden Actien der Donnersmarckhütte erreichen die Zeichnungsanmeldungen heute schon eine bedeutende Höhe. Heutiger Cours 112—114 bezahlt.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅜, Creditactien 362½, 1860er Loose 95½, Franzosen 364, Galizier 245½, Lombarden 216⅞, Silberrente 64 11/16, Hahnsche Effectenbank 135⅞, Brüsseler Bank 119½, Oesterr. Nationalbank 1058. Fest.

Hamburg, 20. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. November 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 167 Gd., pr. November-Dezember 127℔ 166 Gd., pr. Dezember-Januar 127℔. 166 Gd., pr. April-Mai 127℔. 164 Gd. — Roggen pr. November 110 Gd., pr. November-Dezember 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 113 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 25½, pr. Mai 25⅞. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. November 16½, pr. November-Dezember 16, pr. April-Mai 15¾ ℛ — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 14½ Br., 14⅜ Gd., pr. November 14⅜ Gd., pr. November-Dezember 14½ Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 20. November. Petroleum besser, Standard white loco 21 Mk. 75 Pf.

Amsterdam, 22. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. März 204½, pr. Mai 205½. Raps pr. Frühjahr 439, pr. Herbst 419 fl. Rüböl loco 46½, pr. Dezember 46½, pr. Mai 1873 45½. — Schönes Wetter.

London, 20. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Getreidemarkt schloß bei beschränktem Umsatz fest, Tendenz zu vollen Montagspreisen. Danziger Weizen sehr beschränkt, unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,460, Gerste 18,860, Hafer 5440 Quarters.

Liverpool, 20. November. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10½, middling amerikanische 9 11/16, fair Dhollerah 6 11/16, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅜, fair Bengal 4⅞, fair Broach 7, new fair Oomra 7 1/16, good fair Oomra 7⅜, fair Madras 6½, fair Pernam 9⅜, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 9⅞. Theurer.

Paris, 20. Novbr. 3% Rente 52, 65. Neueste Anleihe de 1872 85, 62½, Anleihe de 1871 84, 30. Italienische Rente 67, 75. Franzosen 792, 50.

Paris, 20. November. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. November 98, 50, pr. Dezember 99, 25, pr. Januar-April 100, 25. — Mehl fest, pr. November 73, 00, pr. Dezember 71, 00, pr. Januar-April 69, 00. Spiritus pr. November 59, 50. — — Wetter: Regen.

Petersburg, 19. November. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32²⁷/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Monat —. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 165⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 350½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 150. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 147⅛. Imperials 6, 06½. Große russische Eisenbahn 137½. Int. Bank 1. Emission 220 Br., 2. Emission 143 Br., 142 Gd. Productenmarkt. Talg loco 50, pr. August 52. Roggen pr. August 7, 30. Hafer pr. Mai-Juni 4, 00. Hanf pr. Juni 38. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13½. — Wetter: Heiter.

Antwerpen, 19. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest, französischer 20½. Hafer stetig. Gerste unverändert, französische 22½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54 bez. und Br., pr. November 53½ bez., 54 Br., pr. Decbr. 54½ bez. und Br., pr. Januar 54½ Br., pr. Januar-März 54 Br. — Weichend.

New-York, 19. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅛, Goldagio 13½, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 112⅞, do. neue 110, Bonds de 1865 115½, Eriebahn 52½, Illinois 124½, Baumwolle 19½, Mehl 7 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 63 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 10½. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. November.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ ruhig, Preise schwach behauptet,

fein glasig und weiß	127-133℔	ℛ 86-88 Br.	60-84½ ℛ bez.
hochbunt	129-130℔	„ 83-85 „	
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 79-81 „	
roth	128-131℔	„ 78-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81½ ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Decbr.-Januar 82½ ℛ Br., 82 ℛ Gd., pr. April-Mai 83 ℛ Br., 82½ ℛ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ ruhig, 124℔. 55—55½ ℛ bez., alter polnischer 120℔. 51 ℛ bez., alter poln. 119℔ 48½ ℛ bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 ℛ, inländischer 52½ ℛ

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 54½ Br., do. inländ. 55 ℛ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 116℔. 54 ℛ bez, kleine 100℔. 45 ℛ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch-44—47 ℛ bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter 95—100 ℛ bz.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 2s 9d pr. 500℔. Weizen engl. Gewicht. Copenhagen pr. Segel 6 ℛ pr. 5000℔. Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21⅛ Gd., 6.21⅛ gem. Hamburg 2 Monat 148⅞ Gd., 148⅞ gem. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Mon. 139½ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 103¾ Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. Danziger Privat-Bank-Actien 118½ Br. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99½ Br., 99½ Gd., 99⅛ gem., 5% do. do. 104¾ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 21. November.

Gedania 95½ Br. Bankverein 99½ Br., 99 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 93½ Br. Brauerei 95 bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51½ bez. Lombarden 124½ bez. Franzosen 208⅞ Gd.

Danzig, 21. November.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: Süd-West. — Weizen loco war am heutigen Markte in sehr matter Haltung, und nur 150 Tonnen sind verkauft worden. Allerdings war Zufuhr und Auswahl sehr ungenügend, doch sind gestrige Preise heute kaum zu bedingen gewesen. Bezahlt ist für Sommer 129℔. 79½ ℛ, 132/3℔. 80 ℛ, roth 127℔. 77⅞ ℛ, ordinair 60, 65, 68 ℛ, hochbunt und glasig 129, 130℔. 84½ ℛ pr. Tonne. Termine ohne Geschäft. 126℔. bunt December-Januar 82½ ℛ Br., 82 ℛ Gd., April-Mai 83 ℛ Br., 82½ ℛ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81½ ℛ.

Roggen loco ruhig, 124℔. 55, 55½ ℛ, alt 120℔. 51 ℛ, alt polnischer 119/20℔. 47⅞ ℛ, besserer 119℔. 48½ ℛ pr. Tonne bezahlt. Gesammt-Umsatz 80 Tonnen. Termine geschäftslos, 120℔. April-Mai 54½ ℛ Brief, inländischer April-Mai 55 ℛ Brief. Regulirungspreis 120℔. 50 ℛ, inländischer 52½ ℛ Gerste loco kleine 100℔. 45 ℛ, große 116℔ 54 ℛ pr. To. bezahlt. Erbsen loco Koch- 44, 44½, 45 ℛ, extra schöne 47 ℛ pr. Tonne. Rübsen loco Winter- gefragt, und wurden 300 Tonnen zu 95, 96, 97, 98, 100 ℛ nach Qualität pr. Tonne vom Lager gekauft. Spiritus loco ohne Zufuhr.

Königsberg, 20. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu unveränderten Preisen einige Kauflust, loco hochbunter 127℔. 107 Sgr., 128℔ 105½ Sgr., 128/29℔. 105 Sgr. 131℔. 107 Sgr., 131/32℔. 108 Sgr., 132℔. 108 Sgr., 132/33℔. 109 Sgr. bez., bunter 120℔. Ausw. 80 Sgr., 125℔. 93 Sgr., 130℔ 104 Sgr. bez., rother 130/31℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco und Termine ruhig und ohne Aenderung, loco 119/20℔. 60½ Sgr., 122℔. 61½ Sgr., 122/23℔. bes. 61 Sgr., 123℔. 62 Sgr., 123/24℔. bes. 61 Sgr., 124/25℔. 62 Sgr., 125℔. 62½ Sgr., 126℔. 63½ Sgr. bez., pr. Novbr. 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. November-Decbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62¾ Sgr. Br., 62¼ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 62¾ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo unverändert matt, loco große 44, 46½ Sgr. bez., kleine 43—47 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich beachtet, Termine etwas fester, loco 27—28 Sgr. bez., fein 29½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 32 Br., 31½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo behauptet, loco weiße 58—60 Sgr. bez., fein 61, 61⅞ Sgr. bez., graue 64, 66 Sgr. bez., gering 56 Sgr. bez., grüne große 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 59 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo still, loco 49—50½ Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo zu gedrückten Preisen vereinzelte Kauflust, loco feine 79½, 84½ Sgr. bez., mittel 78, 78½ Sgr. bez, ordinaire 67½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Dotter 81 Sgr. pr. 72 ℔. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 12—18 ℛ Br., weiße 15—18 ℛ Br. — Thymotheum loco 6—9 ℛ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ ℛ Br., 13 ℛ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ ℛ Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, matt und ohne Umsatz, loco ohne Faß 18½ ℛ Br., 18⅛ ℛ Gd., Nov. ohne Faß 18½ ℛ Br., 18⅛ ℛ Gd., Decbr. ohne Faß 18½ ℛ Br., 18¼ ℛ Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ ℛ Br., 18¼ ℛ Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅛ ℛ Br., 18 11/12 ℛ Gd., Mai-Juni ohne Faß 19½ ℛ Br., 19⅛ ℛ Gd.

Stettin, 20. Novbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr. 2000℔. loco gelber 51—80½ ℛ, Novbr. und November-December 82 ℛ nom., Frühjahr 82¼, 82½ ℛ bez., Mai-Juni do. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco russischer 53—55½ ℛ, inländischer 54—56½ ℛ, Novbr. 56—55⅞ ℛ bez., Novbr.-Decbr., Decbr.-Januar und Jan.-Febr. 55¾ ℛ bez., Frühjahr 56½—56⅜ ℛ bez., Br. und Gd., Mai-Juni do. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 50—56 ℛ — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—45 ℛ, Novbr. 45½ ℛ Br., Frühjahr 45¾ ℛ bez. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 43—49 ℛ — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl fest, pr. 200℔. loco 23½ ℛ Br., Novbr. und Nov.-Decbr. 22¾—¹⁹/₂₄ ℛ bez., Decbr.-Jan. 22⅞ ℛ bez., ⅚ ℛ Gd., April-Mai 23⅝—11/12 ℛ bez., September-Octbr. 24 ℛ Gd., 24½ ℛ Br. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18¾, 11/12 ℛ bez., kurze Lieferung ohne Faß 18 11/12 ℛ bez., November 18½ ℛ bez., November-Dezbr. 18 ℛ Gd., pr. Frühjahr 18 7/12 ℛ bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82 ℛ, Roggen 56 ℛ, Rüböl 22¾ ℛ, Spiritus 18½ ℛ — Petroleum loco 7⁵/₂₄, ⅙ ℛ, bei Kleinigkeiten bez. und Br., Regulirungspreis 7⅙ ℛ, November-Decbr. 7⅙ ℛ bez., 7 ℛ Gd., December-Jan. 7⅛ ℛ bez. und Br., Januar 7⅛ ℛ bez. und Br., Januar-Febr. 7¼ ℛ Br., Februar-März 7 ℛ bez. — Amerik. Speck, schwimmend, 15 ℛ tr. bez.

Berlin, 20. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 ℛ nach Qualität, pr. November 83 ℛ bz., pr. November-December 82½—⅞ ℛ bz., pr. April-Mai 82½—⅛ ℛ bz, pr. Mai-Juni 82⅛—¼ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—60 ℛ nach Qualität gefordert, pr. November-December 56⅜—⅞ ℛ bez., pr. December-Januar 56⅜—⅞ ℛ bz., pr. Frühjahr 56⅞—57¼ ⅛ ℛ bz., pr. Mai-Juni 56⅞—57—56⅞ ℛ bz. Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 ℛ nach Qualität, Futterwaare 46—51 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅓—11¾ ℛ, loco Nr. 0 u. 1 11½—11⅛ ℛ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅜—8⅛ ℛ, Nr. 0 u. 1 8⅛—7 11/12 ℛ, pr. October 8 ℛ 5—5½ Sgr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 8 ℛ 6—5½ Sgr. bz., pr. Januar-Februar 8 ℛ 6—5½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 ℛ 6½—6 Sgr. bz, pr. Mai-Juni do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ ℛ, pr. November 23½ ℛ bz., pr. November-December 23⅞ bis ⅓ ℛ bz., pr. December-Januar 23 5/12 ℛ bz., pr. April-Mai 24⅔—⅛—¼ ℛ bz., pr. September-October 24 7/12—½ ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 ℛ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15 ℛ, pr. November 14⅔—⅝ ℛ bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 14⅞—⅝ ℛ bz, pr. Januar-Februar 14⅞—¾ ℛ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 ℛ 9 Sgr. bz., mit Faß pr. November 18 ℛ 26—29 Sgr. bz., pr. November-December 18 ℛ 14—17 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 ℛ 26—28 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 ℛ 28 Sgr. bis 19 ℛ bz.

* London, 18. Nov. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 28,083 Qr., davon kamen 2,516 von Danzig. Von Mehl 7,495 Fässer und 5,405 Säcke. Von Hafer 33,416 Qr. — Zum heutigen Markt war englischer Weizen mäßig zugeführt und gute Proben brachten letzte Montagspreise. Der Besuch war ziemlich gut bei mäßiger Frage für fremde Sorten zu letzten Preisen. Gerste, Bohnen und Erbsen hielten völlig letzte Raten aufrecht, Hafer brachte 6d pr. Qr. mehr Geld. Mehl fest, ohne Aenderung im Preise.

Weizen, englischer alter 57—68, neuer 47—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 61—67, neuer 61—65, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—69, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63—67, neuer 59 64, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffsnachricht.

* Das hiesige Barkschiff „Pauline“, welches am 27. October Troon verließ, ist nach langer und schwerer Reise am 15. November in Falmouth für Nothhafen eingekommen; an Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. November 1872. Wind: S

Gesegelt: Totte, Arthur (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Klepzig, Hannah, Memel, Ballast. — de Jonge, Diverdina, Bremen; Mestermann, Sophie, Copenhagen; beide mit Holz.

Angekommen: Top, Svaantje Gronendal, Wick; Nicholson, Blossom, Macdaff; beide mit Heringen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 20. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll.
Wind: SOS. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Siebelt, Wendt, Heringe, Schlemmkreide.

Von Culm nach Amelin: Voigt, Rosenfeld, Sand.

Stromab:

Steuer, Silberstein, Wloclawek, Schulitz, 1 Kahn, 800 Eisenbahnschw.

Kostmann, ders., do., do., 1 do., 750 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	335,07	+ 3,6	SW., flau, bedeckt.
21	8	337,07	3,4	W., flau, neblig.
	12	336,87	5,2	W., do. do. Regen.

Berliner Fondsbörse vom 20. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	102
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	94⅞
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¾
Königsberger do.	5	102¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛
do. do.	4	91
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	100⅜
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	80⅝
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104½
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94¼
Preußische do.	4	95⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	111⅞
Braunsch. 20rtl Ob.	—	22⅞
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅞
Oldenburg. Loose	3	37⅛
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	103
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92⅛
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅞
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61⅛
do. Silb.-Rente	4½	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	120
do. Loose v. 1860	5	95¾
do. Loose v. 1864	—	94½
Ungar. Eisenb.-An.	5	77¼
Ungarische Loose	—	64½
Ruſſ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63½
do. do. Anl. 1862	5	92⅛
do. do. von 1870	5	92
do. do. von 1871	5	90⅞
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76
Ruſſ. Stiegl. 6. Anl.	5	89¾
do. Präm.-A. 1864	5	127¾
do. do. v. 1866	5	125¾
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	74¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅝
do. do. do. do.	5	76¾
do. Liquidat.-Br.	4	64
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	96
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	670
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	82¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83¼
Rumänische Anleihe	8	99
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51½
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	179

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47½	⅜
Altona-Kiel	4	119¼	7
Bergisch-Märk.	4	135⅛	7½
Berlin-Anhalt	4	225¾	18½
Berlin-Görlitz	4	105¾	0
do. St.-Pr.	5	105⅜	5
Berlin-Hamburg	4	238¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	73⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	161	14
Berlin-Stettin	4	186½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	121¼	9⅝
Köln-Minden	4	173⅜	11⅛
do. Lit. B.	5	112	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	54	5
do. St.-Pr.	6	89	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65	4
do. St.-Pr.	5	84⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	78⅝	5
do. St. Pr.	5	90¾	5
Märkisch-Posen	4	55½	0
do. St.-Pr.	5	80⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	142¼	8½
do. St.-Pr.	3½	83⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	270	16
† do. Lit. B.	4	99¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	71⅞	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅛	4
do. St.-Pr.	5	66⅝	0
Oberlausitzer	5	91½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	230¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	208	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	43⅞	0
do. St.-Pr.	5	68¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	46	5
Rechte Oderuferb.	5	132⅜	3
do. St.-Pr.	5	130¼	5
Rheinische	4	176	10
Rhein-Nahe	4	47½	0
† Stargard-Posen	4½	100¼	4½
Thüringer	4	155⅛	10½
Tilsit-Insterburg	5	70½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	104¾	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
† Böhm. Westb.	5	110⅜	8¼
Brest-Grajewo	5	37½	5
Brest-Kiew	5	75⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	115	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	105½	8½
Gotthardbahn	6	104¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	80½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	199½	11¾
Lüttich-Limburg	4	31½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	181⅛	11
Oester.-Franz. St.	5	208½	12
† do. Nordwestb.	5	134	5
do. B. junge	5	112¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	79⅝	4½
Rumänische Bahn	5	47⅞	5⅜
† Ruſſiſ. Staatsb.	5	93¾	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	124½	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	52	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105⅞	9
Warschau-Wien	5	89⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
† Kaschau-Oderbg.	5	86
† Kronpr. Rud.-B.	5	86¾
Lundb.-Grußbach	5	80½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	286¾
† Südöst.-B. Lomb.	3	250½
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91¾
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	79¼
† Ungar. Ostbahn	5	70¼
Brest-Grajewo	5	72
† Charko.-Azow rtl.	5	94½
† Kursk-Charkow	5	93¾
† Kursk-Kiew	5	95¾
† Mosco-Rjäsan	5	97⅝
† Mosco-Smolensk	5	94¾
Rybinsk-Bologoye	5	80⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	95½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	128	15
Berl. Bankverein	5	163	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	123	—
Berl. Handels-G.	4	195	12½
Berl. Wechslerbk.	4	81	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	85	—
Bresl. Discontob.	4	142½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143⅜	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123⅛	—
Danzig. Bankver.	4	98	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	221	15
Deutsche Genoſſ. B.	4	—	10¾
Deutsche Bank	4	117½	8
Deutsche Unionbk.	4	118⅛	11½
Disc.-Command.	4	341	24
Gew.-Bk. Schuster	4	151	10¾
Inter. Handelsges.	4	108⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	165½	12
Norddeutsche Bank	4	184½	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	207⅝	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6½
Preußische Bank	4½	229¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	269¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	150⅝	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	180⅝	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	102½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	182	12½
Schles. Bankverein	4	179½	12
Stett. Vereinsbank	4	101½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	190½	15
Bauverein Passage	6	138½	6
Berl. Centralstraße	5	104¼	5
Berl. Pferdebahn	5	272	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98⅞	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	207½	16
Baltischer Lloyd	5	87	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	109	9
Königsbg. Vulkan	5	114½	10

Wechsel-Cours v. 20. Nov.

Amsterdam	10 Tg.	5	140½
do.	2 Mon	5	139½
Hamburg	Kurz.	3	148⅞
do.	2 Mon	3	147⅞
London	3 Mon	7	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	80
do.	2 Mon	5½	79½
Wien	8 Tag.	6	92⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅜
do.	3 Mon	6½	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3. 5⅞
Sovereigns	6. 23⅞
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5. 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92⅞
Russische Banknoten	82⅞

Die durch den Ausverkauf stark angesammelten

Reste Wollenstoffe

liegen, nach Größe und den billigst notirten Preisen geordnet, zur gefälligen Ansicht und Wahl.

W. JANTZEN.

Freireligiöse Gemeinde:
Freitag, den 22. November, Ab. 7 Uhr. Versammlung im Saale des Gewerbehauses. Vortrag des Herrn Prediger Röckner über das neueste Buch von Strauß: „Der alte und der neue Glaube" — Mittheilungen des Vorstandes über Gemeindeangelegenheiten. — Zutritt frei für Jeden.

Heute Morgen gegen 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie**, geb. **Alsen** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Bütow, 20. November 1872. (8753)
Strehlke, Kreisgerichts-Director.

Verlobungs-Anzeige.
Die heute vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter **Hulda** mit dem Gasthofbesitzer Herrn **Ludwig Dingler** in Cladau beehren wir uns hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Klein Trampken. 21. Novbr. 1872.
Friedrich Wilm und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit dem Gymnasiallehrer Herrn **Albert Momber** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Sanitätsrath **Dr. Schiefferdecker** und Frau.
Königsberg, 17. November 1872.

Heute früh um 5 Uhr starb unser liebes Töchterchen **Magdalene** im Alter von 8 Monaten.
Danzig, den 21. November 1872.
Lehrer **Opitz** und Frau.

Heute Abend 4¾ Uhr entriß uns der Tod unser liebes freundliches Söhnchen **Ernst**. Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung diese Trauerkunde.
Emaus, 20. Nov. 1872.
Friedr. Schirnick und Frau.

Vorräthig in unterzeichneter Buchhandlung:

Für's deutsche Reich.
1873.
Jahrbuch deutscher Dichter und Gelehrter.

Preis incl. Kalendarium eleg. cart. 1 Thlr. Seiner Kaiserl. Königl. Hoheit dem Kronprinzen **Friedrich Wilhelm**, dem allerhöchsten Protector der Künste und Wissenschaften gewidmet, die hervorragendsten Schriftsteller zu Mitarbeitern zählend, von der gesammten Presse auf das Günstigste beurtheilt, bedarf obiges Buch wohl keiner weiteren Empfehlung.

Th. Anhuth,
Buchhandlung,
10. Langenmarkt 10.

Auction auf der Kämpe,
Pumpstation.
Mittwoch, den 27. Nov. c., sollen am angegebenen Orte im Räumungswege 1 kl. Lichterfahrzeug von ca. 16 Last, 4 div. Prähme, 3 Kähne, 1 Slip u. 1 Kiel zum Aufziehen von Fahrzeugen, Zimmerflösse, Holzkrähne, Schragen und Böcke, 1 Pöstchen fichtene Balken, etwas Brennholz etc.; ferner div. Anker, kl. Ketten, Ringbolzen und altes Eisen, 1 gr. kupf. Dampfkessel und div. andere Schiffszimmergeräthe und Utensilien versteigert und bekannten Käufern 2monatl. Credit gewährt werden, wozu einlade.
Nothwanger.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
(6211) Hundegasse No. 12.

Rinderpökelfleisch à 4½ Sgr. pr. Pfd. verst. Schweinepökelfl. à 5½ Sgr. pr. Pfd. verst. w. in Stücken von 4 bis 10 Pfd. verk. in der Fleischpökelungs-Anstalt Weidengasse 20.

Frische Silberlachse,
Seezänder, Karpfen, Hechte 2c., frisch marin. und geräuch. Fische, die die Saison darbietet, Perlcaviar, neueste holl. Heringe, versendet unter Nachnahme **Brunzen's Seefisch-Handlung**, Fischmarkt 38.

Beste Pflaumenkreide, Eingem. Preißelbeeren, Magdeburg. Sauerkohl, Saure Gurken, Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
Ferdinand Bogdanski,
Pfefferstadt 42.

Prima neue
französische Wallnüsse von Bordeaux per Dampfer nach Stettin unterwegs, offerirt bei Ankunft billigst
Carl Treitschke,
Comtoir:
Fleischergasse 74.

Alte gute Roßhaare kauft
S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Ausverkauf folgender desortirter Lagerbestände.

Eine Partie heller und dunkler Kleiderkatune,
" " bedruckter Piqués,
" " gemusterter und gestreifter Battiste.

Eine Partie halbwollener einfarbiger Roben à Thlr. 1½ u. 2.
" " halbwollener schottischer Roben à Thlr. 1½ u. 2.
" " halbwollener dunkelmelirter Roben à Thlr. 1½ u. 2.

Eine Partie reinwollener Popline-Roben à Thlr. 4,
" " reinwollener schottischer Roben à Thlr. 4,
" " reinwollener Tartan-Roben à Thlr. 4.

Eine Partie schwarzer Seidenripse à 45 Sgr. pro Meter,
" " schwarzer geköperter Seidenzeuge à 45 Sgr. p. Mtr.
" " couleurter gestreifter Taffete und Glacés.

Adolph Lotzin,
Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung
Langgasse No. 76.

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots, Mantelets und Havelocks, Winter-Jacken für Damen von 25 Sgr. an, Jaquets, Paletots und Jacken für Mädchen von 2 bis 16 Jahren, Knaben-Anzüge, Jaquets und Ueberzieher.
Sämmtliche Artikel sind in größter Auswahl vorräthig und bin ich durch große Partie-Einkäufe im Stande
ganz außergewöhnl. billige Preise zu stellen.
Peril, Langgasse 70.

Oeldruckbilder und Kupferstiche
empfiehlt in großer Auswahl
E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,
Langenmarkt No. 1.

Soiréen für Kammermusik.
Unterzeichnete beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß auch in diesem Winter 3 Soiréen für Kammermusik stattfinden werden, und zwar die erste Soirée am 7. **December** im
Saale des Hôtel du Nord.
Subscriptionslisten zur gefälligen Zeichnung liegen aus in der Musikalienhandlung des Herrn **F. A. Weber**, Langgasse; Subscriptionspreis für alle 3 Soiréen zu numerirten Plätzen à 1 Rt. 15 Sgr. — Numerirte Plätze zu einzelnen Soiréen à 20 Sgr., unnumerirte à 15 Sgr. für Loge und Saal.
F. W. Markull. Fr. Laade. J. Merckel.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.
Sonnabend, den 23. November 1872, Abends 7 Uhr:
Zweites und letztes
CONCERT
August Wilhelmj, Olena Falkman, Georg Leitert.
Zum Vortrag gelangen u. A.: Sonate Cis-moll, Beethoven. Pagen-Arie a. d. Hugenotten, Meyerbeer. Violin-Concert, Beethoven. Nocturne Fis-dur, Chopin. Vogel als Prophet, Schumann. Fantasie f. d. linke Hand. Reverie, Vieuxtemps. Suleika, Mendelssohn. Bauer a. Mora, schwer. Lied. Lindblad, Ungeduld, Schubert. Transcription Nocturne Des-dur op. 9, Chopin. Sommernachtstraum Fantasie, Liszt.
Numerirte Plätze à 1 Thlr. 10 Sgr., Nichtnumerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikhandlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Feinste Tafel- und Kochbutter erhalte täglich frisch.
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Kohleng.

Schmalz, prima Waare, à Pfd. 6 Sgr., so wie geräucherten und ungeräucherten Speck empfiehlt zu den billigsten Preisen
Schimanski i. Praust.

Cotillon-Orden
in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von
L. Berghold.
So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:
Neueste
Cotillon-Tour
für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Rt.
L. Berghold,
No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Ein erf. Buchhalter und Correspondent wird nach Rußland gewünscht. Nähe es bei P. Cohn, Langgasse 9.

Pepsin-Liqueur
(feinster Tafel-Liqueur)
bewährtes Mittel gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit, gestörte Verdauung 2c.
dargestellt von
Friedrich Nienhaus in Düsseldorf.
Depot bei Herrn **A. Fast** in Danzig.

Strohsohlen mit Wolle
gefüttert empfiehlt
August Hoffmann,
Strohhutfabrik.

Weizenkleie u. Roggenfuttermehl
offerirt
A. Krentz
in Dirschau.

Große und kleine Gerste (gute Qualität) kauft jeden Posten
Die Berenter Bierbrauerei in Berent.

Vier schwere Ochsen zur Mast sind zu verk. im Dom. Ankern bei Saalfeld. (8736)



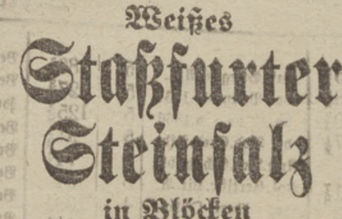
Unser Lager in allen Sorten Damen-, Herren- u. Kinderstiefel u. Schuhe ist durch die neuesten Facons in den besten Fabrikaten, sowie in allen couranten Artikeln reich sortirt. Wir empfehlen besonders die bekannten
russ. Tuchstiefel u. Schuhe,
mit dicken, wasserdichten Tuchsohlen, so auch alle Sorten bester **Gummischuhe,**
hohe russ. Damen-, Herren- und Kinder-Gummischuhe resp. Boots, engl. Rindlackstulpen,
Leggings, über die Hosen zu tragen, von 2½ bis 4 Rt., für Knaben 2 Rt. pr. Paar.



Das Neueste in Petroleum-Kochapparaten von 2⅓ bis 15 Rt. pr. Stück, traf wieder ein. Diese praktischen Apparate empfehlen sich für jeden Haushalt. Dieselben verbrauchen pr. Stunde und Flamme höchstens für 2 Pfennige Petroleum.



Petroleum-Gasapparate, ein- und zweiarmig, neuester Construction, trafen wieder ein. Diese Apparate brennen **ohne Docht u. Cylinder**, können **an jedem Orte** aufgehängt werden und geben eine viel hellere u. **billigere** Flamme wie Steinkohlengas. **Petroleum Gas** verkaufen wir en gros & en détail zu billigstem Preise. Unser Winterlager davon ist reichlich.
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.



in Blöcken
empfiehlt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Yellow-Metall, Kupfer u. Zink von Schiffsböden, sowie sämmtliche andere Metalle kauft
S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Die Bureau-Vorsteher-Stelle b. Rechtsanw. Mallison i. vacant.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. (8759)
A. Plath, Jopengasse 9.

Ein Lehrling f. e. Getreide-Factorei- u. Commissions-Geschäft w. ges. Adressen unt. 8734 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Feinstes Petroleum, raffinirtes Rüböl, Stearin- u. Paraffinlichte in allen Packungen empf. billigst
Carl Horwaldt,
Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

Pflaumenkreide, Kirschkreide und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
Heinrich Entz,
Langenmarkt 32.

Wiederverkäufer finden **Lager** der **neuesten Hutfacons** in der **Strohhutfabrik** von
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Nur noch bis Weihnachten
verkaufe 1/1, ½, ¼, ⅛, 1/10 Hektoliter, Ballastschaufeln, 1 kleinen schmiedeeisernen Kochherd, den Rest der Kochgeschirre, Schlittschuhe und Piken 20 % unterm Einkaufspreise aus. (8732)
R. Th. Teichgräber,
Ketterhagergasse 4.

Vorläufige Anzeige.
Mehrfachen Wünschen entgegenzukommen, findet Montag, d. 25. d. Mts. und alle folgende Montage im Etablissement Bischofshöhe ein Ball statt. Damen haben freien Zutritt jedoch nur im Ballanzuge. Entrée für Herren 10 Sgr. Anfang 8 Uhr.
Achtungsvoll
(8763) **Noetzel.**

Café d'Angleterre,
früher „drei Kronen",
Langebrücke, am Heiligengeistthor.
Heute und die folgenden Abende: Großes Concert u. Auftreten des gesammten Sänger-Personals. Zum Vortrag kommen beliebte Terzetts, Duetts und Chorgesänge.
R. Hein.
NB. Nur gute Speisen und Getränke, franz. Billard, feine Bedienung.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
CONCERT
der in der Gartenlaube rühmlichst genannten Tyroler Quartett-Sänger-Gesellschaft, unter Leitung des Direktors A. Rainer, im National-Costüm. Freundliche Einladung von
H. Haase.

Stadt-Theater zu Danzig.
Freitag, 22. Novbr. (3. Abonn. No. 6.) Mit verstärktem Chor: **Tell.** Große Oper von Rossini.

Selonke's Theater.
Freitag, den 22. Novbr. **Zweite Gast-Vorstellung der Balletmeisterin und Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Ballet-Eleven bestehenden Corps de Ballet.** U. A.: **Die Zerstreuten.** Posse. **Ein Spiegelbild.** Burleske. **Kunst und Natur.** Duett.

Zehn Thaler
Gratification werden Demjenigen zugesichert, der eine auf einem Flur liegende, aus 4 bis 5 Zimmern bestehende Wohnung, welche spätestens im März 1873 frei wird, nachweist. Die Wohnung muß möglichst in der Nähe des Glockenthors belegen sein. Adr. unter 8724 erbittet die Exped. d. Ztg.

C. X. 3.

☞ Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden 2c.** Verkauf bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.